

## Heute

### Fussball

#### Merseyside-Derby hat klaren Favoriten

In den letzten Jahren waren die Rollen wohl kaum so klar verteilt. Beim heutigen Merseyside-Derby in der Premier League ist Liverpool haushoher Favorit gegen Everton (21.15 Uhr). Alles andere als ein Sieg des souveränen Tabellenführers (13 Siege in 14 Spielen) gegen den schwächelnden neunmaligen Meister aus demselben Stadtteil wäre eine grosse Überraschung.

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

### Fussball

#### Wankdorf heisst wieder Wankdorf

**BERN** Das Berner Fussballstadion bekommt seinen alten Namen zurück. Ab der kommenden Saison heisst das Stade de Suisse wieder Wankdorf. Den Wechsel zurück zum alten Namen macht der neue Stadionpartner der Young Boys, ein Biotechnologie-Unternehmen, möglich. Die Partnerschaft läuft über fünf Jahre. Das alte Wankdorf-Stadion war Schauplatz vom WM-Finale 1954 und von zwei Europacup-Endspielen (1961, 1989). Ausserdem fand dort zwischen 1938 und 2000 ununterbrochen das Schweizer Cupfinale statt. Von 2001 bis 2005 wurde das Stadion komplett umgebaut. (sda)

### Football

#### Seahawks neuer Tabellenführer

**SEATTLE** Die Seattle Seahawks um Quarterback-Star Russell Wilson haben in der National Football League (NFL) zum Abschluss des 13. Spieltages den fünften Sieg in Folge gefeiert. Die Seahawks besiegten vor heimischer Kulisse die Minnesota Vikings mit 37:30. Für die Seahawks war es der zehnte Sieg im zwölften Saisonspiel. Seattle übernahm damit die Führung in der Western Division der NFC von den San Francisco 49ers. Entscheidender Faktor war das Laufspiel der Seahawks. Die Runningbacks Chris Carson und Rashaad Penny erzielten 102 bzw. 74 Yards Raumgewinn und steuerten jeweils einen Touchdown zum Sieg bei. (id)

# 10-facher Ironman Walter Eberle mit «Standing Ovations» empfangen



Walter Eberle absolvierte zehn Ironmans in zehn Tagen – im SAL in Schaan wurde er bei seiner Film Premiere dann gebührend gefeiert. (Fotos: P. Trummer/swissultra)

**Grosser Applaus** für den zehnfachen Ironman Walter Eberle nach der Vorführung des Filmes «Grenzenlos» im SAL anlässlich des internationalen Tages für Menschen mit Behinderung.

VON DIETMAR HOFER

Als Walter Eberle in den Saal rollte, kannte die Begeisterung im Publikum keine Grenzen mehr. Mit tosendem Applaus und «Standing Ovation» wurde der Extremsportler, der seit einem Paragleitunfall vor 20 Jahren querschnittgelähmt ist, empfangen. Zuvor wurde den zahlreichen Besuchern im vollgefüllten Kleinen Saal der Film «Grenzenlos» gezeigt, der die unfassbare Leistung des Endfünfzigers in beeindruckenden Bildern festhielt. Zehn Tage lang begleitete Kameramann Thomas Gantenbein den Liechtensteiner, der 2019 als erster Mensch im

Rollstuhl im Rahmen des Swissultra zehn Tage lang hintereinander einen Ironman bestritt und dabei im Wasser, auf dem Handbike und im Rollstuhl insgesamt 2261 Kilometer zurücklegte. Eine Distanz, die der Strecke Bern-Moskau entspricht. Seine Emotionen, seine Höhen und seinen Tiefen wurden dabei mit filmtechnischer Brillanz aufgezeichnet. So berichtete er von den Phantomschmerzen, die sich nach dem ersten Tag einstellten und ihm fast zum Aufgeben zwangen, oder vom Kampf gegen den Regen am siebten und achten Tag, der im Rollstuhl zur besonderen Herausforderung wurde, weil sich das Wasser darin sammelte.

#### Einblicke in die Seele

Der Film befasste sich jedoch nicht nur mit der einzigartigen athletischen Leistung, sondern zeigte auch Einblicke in die Seele von Walter Eberle, der seinen schweren Schicksalsschlag mithilfe von sportlichen Höchstleistungen mit immer neuen

Herausforderungen meistert. Dass aber selbst nach 20 Jahren das traumatische Erlebnis berührt, wurde in jener Szene sichtbar, in der Eberle an die Stelle des Unglücks zurückkehrt. «Wenn ich das Rad noch einmal zurückdrehen könnte, würde ich dennoch wieder fliegen», spricht er mit viel Emotionen. Bei der anschliessenden Podiumsdiskussion, die von Marco Büchel moderiert wurde, sass mit dem Arzt Beat Knechtle und dem Swissultra-Organisator Daniel Meier zwei Wegbegleiter an seiner Seite. Beide haben bereits mehrere Ultratriathlons erfolgreich bewältigt. Warum man sich das ganze antut, wollte Büchel wissen? «Für mich war es der Appetit und die Neugierde, ob man so etwas schaffen kann», antwortete Walter Eberle. Und Arzt Beat Knechtle, der alle Leistungsparameter akribisch genau aufgezeichnet hat, fügte hinzu: «Man muss bedenken, dass Walter nur 30 Prozent Muskelkraft besitzt im Gegensatz zu 100 der anderen Teil-

nehmer. Und er muss alles mit seinen Armen bewältigen.»

#### Ist das Ganze noch gesund?

Für Daniel Meier, der sogar schon einmal 20 Tage hintereinander einen Ironman bestritt, ist es vor allem der Weg aus der Krise, der den ultimativen Sport so spannend macht. «Es gibt immer einen Punkt, an dem man denkt, es geht nicht mehr weiter.» Doch Grenzen scheint es für die drei so unterschiedlichen Athleten keine zu geben. Der Filmtitel unterstreicht dies zusätzlich. Ob das Ganze aber auch gesund ist? «Wenn man entsprechend vorbereitet ist, sehe ich kein Problem», gab der Arzt die entsprechende Antwort. Und wie sah es Eberle? «Man muss seine Gedanken abschalten und einfach sein Programm abspulen.» Und so frisch wie er am zehnten Tag ins Ziel kam, könnte man meinen, dass dies das Selbstverständlichste der Welt ist. Erst recht, als er am Schluss erklärte, die zwei bis drei höchsten Alpenpässe hinauffahren zu wollen.

## Gratulation und Ehrung für Special-Olympics-Athleten

Die Sportlerinnen und Sportler der Special-Olympics-Spiele werden traditionsgemäss im Adventsmonat Dezember durch den Gemeindevorsteher von Mauren, Freddy Kaiser, im Foyer der Gemeindeverwaltung Mauren herzlich empfangen und gebührend geehrt.

Fast alle von den insgesamt 20 Sportler/-innen der Special-Olympics-Spiele 2019 liessen sich diese Gelegenheit nicht entgehen und folgten zusammen mit ihrem Trainer- und Betreuersteam der Einladung der Gemeindevorsteherin Mauren in die Empfangsräumlichkeiten der Gemeindeverwaltung. Das Jahr hindurch haben sie sich auf die verschiedenen Wettkämpfe in den diversen Disziplinen, die sie mit besonderem Können und Leidenschaft ausüben und darin sehr gut sind, vorbereitet. So zeigten sich die Sportlerinnen und Sportler der Special Olympics bei den Wettkämpfen

von ihrer besten Seite und vertraten Liechtensteins Farben jeweils mit Bravour und ausgezeichneten Leistungen.

Vorsteher Freddy Kaiser hob die beeindruckenden Leistungen und insbesondere das gewinnende Naturell und Image hervor, welches die Athletinnen und Athleten in den verschiedensten Sportarten hinaustragen und dabei auf viel Sympathie stossen. Die geehrten Special-Olympics-Teilnehmer waren sehr stolz, als sie neben den besten Gratulations- und Glückwünschen vonseiten des Vorstehers Freddy Kaiser und dem Sportkommissions-Vorsitzenden und Gemeinderat Marcel Öhri ein tolles Präsent entgegennehmen durften. In ihren Gesichtern strahlten die Geehrten Freude und Dankbarkeit aus und diese Wertschätzung wird den Special-Olympics-Sportler/-innen im 2020 mit Sicherheit eine super Motivation verleihen. (pd)



Gruppenbild anlässlich der Ehrung der Sportlerinnen und Sportler der Special-Olympics-Spiele 2019. (Foto: Michael Zanghellini)